

## Oben links

### Tanzmuffelin

Ein bisschen mit den Füßen wippen, ein wenig mit dem Po wackeln – das wären sie auch schon, die Elemente, die ich auf der Tanzfläche so einzusetzen pflege. Eine Tanzschule besuchte ich nie. Mit 14 Jahren befand ich mich in dieser Angelegenheit am Anfang meiner pubertären Verweigerungsphase – und die dauerte. Ist ja an sich nicht schlimm – so lange man nicht zum Tanzen (so mit anfasen) aufgefordert wird. Und dann womöglich noch von so einem Gold-Diamant-Kursus-Elite-Fänger, wie Bürgermeister Martin B. aus dem Ambergau. Mit diesem Blick „die blufft doch“, bat er zum Tanze. Ich ließ nicht unerwähnt, dass ich diese Disziplin keineswegs beherrsche. „Als Redakteurin“, so Martin B. wenige Minuten später, sollten Sie den Bürgermeistern doch eigentlich nur mit Artikeln auf die Füße treten.“ Da hat er recht – aber ich hatte ihn doch gewarnt. Was sonst noch so los war auf der Sportparty? Das lesen Sie auf den Seiten 18 und 19. (am)

### Autoinsassen fliehen nach Unfall

Hildesheim (cha). Die Ermittler der Hildesheimer Polizei beschäftigt ein eher ungewöhnlicher Fall. In der Nacht zum Sonntag wurde die Polizei nach Bavenstedt gerufen, weil Zeugen dort nach einem Unfall mit mehreren Fahrzeuginsassen Verletzte vermuteten. Doch als die Polizei um wenige Minuten nach 2 Uhr am Unglücksort in der Bavenstedter Straße gegenüber des McDonald-Schnellimbisses eintraf, waren alle Insassen des VW Fox verschwunden. Das Fahrzeug lag auf dem Dach verlassen auf der Fahrbahn.

„Andere Zeugen haben gesehen, wie vier Menschen nach dem Unfall aus dem Wagen krochen und wegelaufen sind“, berichtete ein Sprecher der Hildesheimer Polizeiinspektion gestern Nachmittag. „Wie schwer ihre Verletzungen waren und wohin sie flohen, weiß man bei der Polizei bisher nicht. Nur, dass sie bei Eiseskälte in die Nacht rannten.“

Noch in der Nacht überprüften die Ermittler die Halter des Fahrzeugs, eine 50-Jährige aus Wolfsburg. „Sie sagte, dass sie nicht wüsste, wer mit dem Auto gefahren ist“, berichtete der Sprecher. Zudem kontrollierte die Polizei alle Taxen, die in der Nacht unterwegs waren. Ergebnis: Offenbar stiegen die Unbekannten in keines ein.

Das Unfallauto hat die Polizei jetzt vorübergehend beschlagnahmt. Zwar sei es denkbar, dass das Fahrzeug in Wolfsburg gestohlen und im Raum Hildesheim zu einer Diebstahlstunde benutzt wurde. Denkbar ist laut Polizei aber auch, dass die 50-Jährige genau wissen, wer in ihrem Auto unterwegs war, dies aber verschweige. „Die Frau wird sich uns gegenüber erklären müssen“, sagte der Polizeisprecher.

### Vor 25 Jahren

Hildesheim. Rollstuhlfahrer aus Hildesheim haben die Möglichkeit, sich auf Kosten der Stadt befördern zu lassen. Das Sozialamt führt Fahrgutscheine ein, die ein halbes Jahr gültig sind und einen Wert von 180 Mark haben.

### Das Wetter

	gestern	heute	morgen
Temperatur max. (°C)	-15,0	-8,0	+x,x
Temperatur min. (°C)	-8,9	-16,0	-16,0
Niederschlag (mm)	0,0	0,0	-0,0
Luftfeuchte (relativ)	60%	57%	73%

Die Wetter-Werte von Sonnabend: Temperatur max.: -10,1; Temperatur min.: -14,9; Niederschlag: 0,2; Luftfeuchte: 76%

### Sonne und Mond

	7.53 Uhr	15.58 Uhr
Aufgang:	7.53 Uhr	15.58 Uhr
Untergang:	17.16 Uhr	6.40 Uhr
	7.2.	14.2.
	21.2.	1.3.

### Zu guter Letzt

**Arbeit fasziniert mich!**  
**Könnte stundenlang dasitzen**  
**und sie beobachten...**

gibt es ja immer wieder meisterliche Schriftwerke (wie hier im Gebäude der Nettlinger Wassermühle), die einem aus der Seele sprechen. (mb)/Foto: Bornemann



Ole und Luc zeigen auf der „Eiszeit“, was sie bei den Hannover Indians gelernt haben. Beide haben Großes vor: Sie wollen Eishockey-Profis werden – wie ihre großen Zweitliga-Vorbilder vom Pferdeturner.

Fotos: Gossmann (2)/Harborth

## Jede Menge Indianer in Hildesheim

Hannoverscher Eishockey-Club kommt mit zwei Profis und rund 20 „Bambinis“ zur „Eiszeit“

Hildesheim (cha). Um 18.30 Uhr stürmen Ole und Luc mit ihren Kameraden der „Bambinis“ aufs Eis. „Los, raus mit euch“, treibt Gert Krüger den Nachwuchs der Hannover Indians an. Und die rund 20 Knirpse, alle im Alter zwischen vier und acht Jahren, lassen sich nicht lange bitten. Gepolstert wie Profis gleiten sie über die „Eiszeit“ an der Lilie, fahren rückwärts, spielen sich den Puck zu und zeigen den Zuschauern hinter den Banden, was man auch in jungen Jahren schon erlernen kann.

Für den hannoverschen Traditionsverein ist der Besuch auf der Hildesheimer „Eiszeit“ auch ein Stück weit Nachwuchswerbung. „Die Indians haben allein elf Mannschaften – davon drei Bambini-Teams“, sagt Jugendbetreuer Jürgen

Lerche. Dabei sei es auffällig, dass viele der jungen Talente aus dem Bereich Hildesheim kämen. Zum Beispiel Ole und Luc, die beide sieben Jahre alt sind. Luc ist seit einem halben Jahr dabei, Ole sogar schon doppelt so lange. Ob sie auch eines Tages Eishockeyprofis wie ihre Vorbilder vom Pferdturner werden wollen? Die Jungen nicken eifrig mit den Köpfen. „Man muss schon sehr Eishockey-verrückt sein, wenn man ein Kind bei den Bambinis hat“, erzählt Marion Hermann, die aus Söhre stammende stellvertretende Vorsitzende des Eishockey-Vereins. Sogar aus Bremen bräuchten Eltern ihre Kinder jede Woche einmal zum Training nach Hannover. „Und nicht zu vergessen die Spiele am Wochenende, zu denen man fahren muss.“

Andererseits gibt es für die jungen Eishockey-Spieler auch einmalige Erlebnisse. Sportliche öhnehin, wenn sie auf dem Eis erfolgreich sind. Aber auch Touren wie Sonnabend nach Hildesheim. Im großen Mannschaftsbus, in dem sonst die erfolgreichen Zweitliga-Spieler der Indians unterwegs sind, rollen die jungen Spieler am späten Nachmittag an der Lilie vor. Nach dem Umziehen geht es auf die große Eisfläche – die kleine direkt am Rathaus bleibt währenddessen den „normalen“ Eisläufern vorbehalten, die dort ihre Runden drehen.

Was viele erhofft hatten, tritt allerdings nicht ein: Von den Profis der Indians sind lediglich zwei mitgekommen: Torhüter Peter Holmgren und Peter Baumgartner, der gerade erst von den Scorpions zurück an den Pferdturner gewechselt ist. Beide sind zwar bester Dinge, schwingen sich an diesem Tag aber nicht aufs Eis. Und die anderen Spieler? „Die mischen heute früh ins Bett gehen, schließlich spielen sie morgen gegen die Lausitzer Füchse“, sagt Marion Hermann. Torhüter Holmgren ist derzeit verletzt und kann sich deshalb in Hildesheim ganz aufs Autogramme schreiben konzentrieren. Baumgartner ist zwar am Sonntag dabei – nippt aber am Sonnabend dennoch frohgemut an seinem Glühwein.

Gut gelaunt stehen auch Frank-Michael Speer und Markus Adamsky am Rand. Die beiden Hildesheimer Musiker haben dafür gesorgt, dass die „Bambinis“ künftig ihre eigene Einmarsch-Musik haben. „Gert Krüger hat uns gefragt, ob wir nicht die Musik dafür schreiben könnten“, berichtet Adamsky. Beide setzten sich in Speers Tonstudio „Subterrassound“ und schrieben das Elektro-Pop-Stück „Indians Pride“. Der Besuch der „Bambinis“ in Hildesheim ist gleichzeitig die Welturaufführung des Stücks. Und vielleicht, so hoffen die beiden Musiker, klinkt sich irgendwann auch das

Profi-Team der Indians ein und spielt die Musik der Hildesheimer als Einmarsch-Stück. Auf dem Eis geht währenddessen die

Schau der „Bambinis“ weiter. Sie machen dem Motto der Indians auch bei der „Eiszeit“ alle Ehre. Hildesheim ist für einen Abend Indianerland.

### Fontäne an der „Eiszeit“

Hildesheim (cha). Eine rund fünf Meter hohe Wasserfontäne ist gestern gegen 13 Uhr für mehrere Minuten aus einem Hydranten am Platz „An der Lilie“ geschossen. Zahlreiche Hildesheimer wurden Zeuge, wie sich Tausende Liter Wasser auf dem Platz und der Rathausstraße ergossen, aber sofort in einen der Gullys ließen. Gefahr bestand zu keiner Zeit – nur für die Mitarbeiter einer Süßwaren-Bude am Rand der „Eiszeit“ wurde es für einige Zeit etwas ungemütlich. Auf das Dach des Stands prasselte ein Teil des Wassers.

Die Feuerwehr rückte nach wenigen Minuten mit einem Einsatzfahrzeug an

und stellte das Wasser mit einem Spezialschlüssel ab. Ein Mitarbeiter der „Eiszeit“ hatte laut Feuerwehr ein Rohr vom Hydranten getrennt, ohne den Hydranten zuvor abzustellen. „Es ist mir unbegreiflich, wie die das Rohr bei dem Druck überhaupt abbekamen“, sagte ein Sprecher der Feuerwehr am Nachmittag.

An den Hydranten zu gelangen, während das Wasser sprudelte, war nicht ganz einfach. Zwei Feuerwehrmänner schützten einen weiteren mit einem großen Blech. Der dritte hatte einen Schlüssel dabei, mit dem er den Hydranten schließlich verschloss.



Mehrere Meter spritzt das eiskalte Wasser neben der „Eiszeit“ in die Höhe. Wenig später trifft die Feuerwehr ein und dreht den Hydranten zu.

## Die scharfe Ecke in der Oststadt

Von der Luisenstraße links in die Roonstraße abbiegen, kann gefährlich sein / Anwohnerin wünscht sich Spiegel

Hildesheim (cha). An dieser Stelle der Stadt kann das Abbiegen gefährlich werden: Wer von der Luisenstraße in die Roonstraße fahren will, hat zwei Möglichkeiten. Entweder, er biegt rechts herum in Richtung Goslarer Straße und Goschtorf ab – das ist problemlos möglich. Oder er blinkt links, um in Richtung Bismarckplatz zu fahren – dann muss er höllisch aufpassen, um nicht mit einem der zahlreichen Autos auf der Roonstraße zusammenzustoßen. Die Roonstraße ist eine viel befahrene Straße zwischen Bismarckplatz und Goschtorf. Rund 10 000 Autos passieren die scharfe Ecke der Oststadt täglich.

„Das ist wirklich eine gefährliche Stelle hier“, sagt eine 29-Jährige Frau aus der Luisenstraße. Sie wohnt seit zwei Jahren in der kleinen Oststadt-Straße, durch die nicht nur die Anwohner fahren, sondern auch viele Scharnhorst-Schüler, Theatergäste und Kinobesucher. Die 29-Jährige hat eigenen Angaben zufolge schon viele gefährliche Situationen erlebt. „Wenn ich morgens zur Arbeit fahre, muss ich immer links abbiegen“, sagt sie. Allerdings

sei die Sicht in der Regel durch parkende Autos derart behindert, dass sie sich regelmäßig in die Kreuzung „hineintasten“ müsse.

Diese Erfahrung machen auch viele andere Autofahrer, die aus der Luisenstraße kommen. Manche haben sich schon findig auf die Situation eingestellt. „Man muss auf der Rechtsabbieger-Spur fahren, wenn man links abbiegen will“, erzählt ein weiterer Anwohner. Er blinke links, halte sich aber bis zum Schluss rechts. „So kann ich die Straße gut überblicken.“

Das hat auch die 29-Jährige schon probiert – allerdings keine positiven Erfahrungen damit gemacht. „Hinter einem stehen dann die Autofahrer, die rechts abbiegen wollen und hupen ärgerlich, weil man als Linksabbieger vor ihnen steht.“ Und das kann im Berufsverkehr schon mal ein paar Minuten dauern. „Die Autofahrer auf der Roonstraße erschrecken sich immer fürchterlich, wenn ich aus der Luisenstraße rauskomme“, berichtet die 29-Jährige. „Manche hupen laut, andere zeigen mir einen Vogel.“ In-

der Meinung nach sei es nur eine Frage der Zeit, bis es an dieser Stelle zu einem größeren Unfall komme. Ihr Vorschlag: „Es wäre doch ganz einfach, auf der an-

deren Straßenseite einen Spiegel anzubringen.“ Dann könne sie auf einen Blick sehen, ob sich jemand aus nördlicher Richtung nähert.



Wer aus der Luisenstraße kommt und links in die Roonstraße abbiegen will, kann meist wegen der parkenden Autos wenig sehen. Foto: Schlemeyer

Die Stadt teilt die Bedenken der jungen Frau nicht. „Diese Ecke ist nicht als Unfallchwerpunkt bekannt“, sagt Stadtsprecher Helge Miethe. Im vergangenen Jahr habe es dort nicht einen einzigen Unfall gegeben. Auch die Unfallkommission, der neben Stadtmitarbeitern auch Fachleute des Landkreises, des Landes und des ADAC angehören, hätte sich noch nie mit der Ecke beschäftigt. Die Unfallkommission nehme alle Stellen im Stadtgebiet unter die Lupe, an der es mindestens fünf Unfälle pro Jahr oder Unfälle mit Toten oder Schwerverletzten gegeben habe. All dies ist laut Miethe an der Luisenstraße nicht gegeben.

Die 29-Jährige tröstet dies wenig. „Ich wäre doch sogar noch Schuld, wenn mir da jemand reinfährt“, sagt sie. Einfach rechts abzubiegen und einen kleinen Umweg in Kauf zu nehmen, findet sie nicht in Ordnung. „Natürlich könnte ich das machen, aber man darf dort doch links abbiegen.“ Die Frau aus der Luisenstraße fährt jetzt seit fast zwölf Jahren unfallfrei Auto. „Ich möchte gern, dass das so bleibt“, sagt die 29-Jährige.